

Deutschland - ein Land der Ideen

„Benehmt euch, Jungs!! – Wir haben heute zwei Redakteurinnen dabei!“, knisterte es aus den Lautsprecherboxen im Reisebus.

Zusammen mit 27 Jungs und 2 Lehrern der Rudolf-Diesel-Berufsfachschule, sowie Jenny, einer Schülerin vom Helene-Lange-Gymnasium Fürth, hatte ich mich am Morgen des 23. Juli 2007 nach Offenbach am Main aufgemacht. Dreieinhalb Stunden Fahrt lagen vor uns.

Bei dieser Gelegenheit war wieder einmal festzustellen: Schülersein verbindet!

Schnell erfuhr ich, dass Jenny aus demselben Grund an dieser Fahrt teilnahm, wie ich. Als Gewinner eines Schreibwettbewerbs des VDE und der NN waren wir eingeladen worden, das Prüfinstitut des VDE1 zu besichtigen. Bundespräsident Horst Köhler hatte es zu einem „Ort im Land der Ideen 2007“ gekürt. 365 Einrichtungen in Deutschland waren im Rahmen dieser Initiative für Innovationen ausgezeichnet worden.

Im Prüfinstitut, wo elektrische Geräte und Bauteile auf ihre Sicherheit getestet werden, hatte der VDE für Schüler (Jahrgangsstufe 9-12) die Veranstaltung „e-LAB-LIVE“ organisiert.

„Haben Sie Angst, den Lichtschalter zu betätigen? – Nein? Das fasse ich als ein Kompliment auf!“, begann der Leiter des Instituts seine Eröffnungsrede. Ziel war es zum Einen, zu zeigen, wie wichtig hohe Sicherheitsstandards sind, zum Anderen, Jugendliche für Technik zu begeistern.

In drei Zelten konnte man seine Schusskraft auf einer Ballschussanlage messen, Sicherheit an einem „Prüf-Dummy“ testen, per Infrarotmessung den heißen Punkt an einem PC finden und explosive Situationen bei Prüfvorgängen miterleben. Die Betreuer der verschiedenen Stationen brannten geradezu darauf, von ihrer Arbeit zu erzählen.

„Ach, und haben Sie das schon gesehen?!“ Irgendwann musste ich schweren Herzens einem von ihnen beibringen, dass ich gehen musste. Ich hatte die Gruppe, der ich mich

anschließen sollte, schon längst aus den Augen verloren.

Als nächstes standen zwei Laborführungen auf dem Programm. In dem einen wurden Geräte auf ihre Dichte getestet. Bis zu 50 Meter Wassertiefe konnte man dort simulieren. Dann ging es weiter zum Brand-Labor. In diesem beobachteten wir fasziniert, wie eine Steckdose in Flammen aufging, das Feuer aber entsprechend der Sicherheitsrichtlinien nach wenigen Sekunden von selbst verlöschte. Neben diesen Vorführungen wurden uns auch zwei Vorträge geboten. Einer hatte zum Thema „Gift im Griff: auch die Chemie muss stimmen“, der andere befasste sich mit Thermomessung mit einer Wärmebildkamera. Nach der relativ knappen theoretischen Einführung kam der praktische Teil. Wirklich *LIVE* beobachteten wir, wie sich die Raumtemperatur veränderte, wenn wir beispielsweise die Hände aneinander rieben. Aber auch die Körpertemperatur der einzelnen Schüler konnten wir vergleichen.

Ein weiteres Highlight war der Bau einer Schaltung. Obwohl wir wie um die Wette lötetten, wurden in der festgesetzten Zeit jedoch nur die Wenigsten fertig. Mit leeren Händen musste trotzdem keiner heimgehen.

Neben einer fertigen Schaltung bekamen wir auch eine Überraschungstüte mit auf den Weg. Ein paar ganz Glückliche gewannen beim Quiz zudem einen USB-Stick oder einen iPod.

„e-LAB-LIVE“, das waren keine langen, komplizierten Erklärungen, keine staubtrockenen Abhandlungen von Fachleuten über irgendein wissenschaftliches Thema. „e-LAB-LIVE“ sollte durch spannende Experimente und Vorführungen Neugierde wecken. Immer wieder wurden wir Schüler ermuntert, den Dialog mit Ingenieuren zu suchen.

Es war ein Unterrichtskonzept, das viel Einsatz auf beiden Seiten forderte, aber letztlich sehr viel Spaß gemacht hat. Eine Innovation – auch für die Schule?

Cornelia Tu, K12

